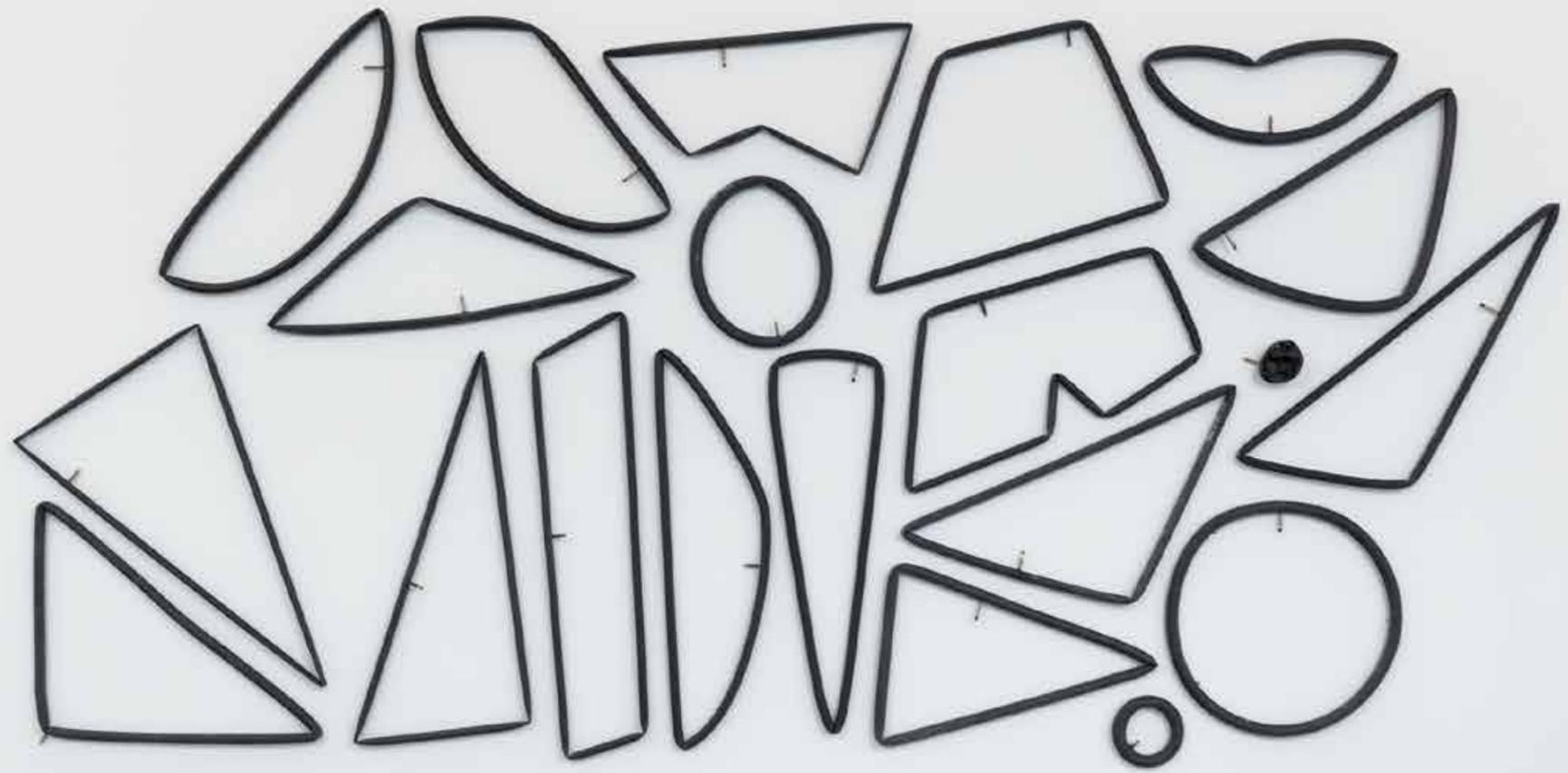
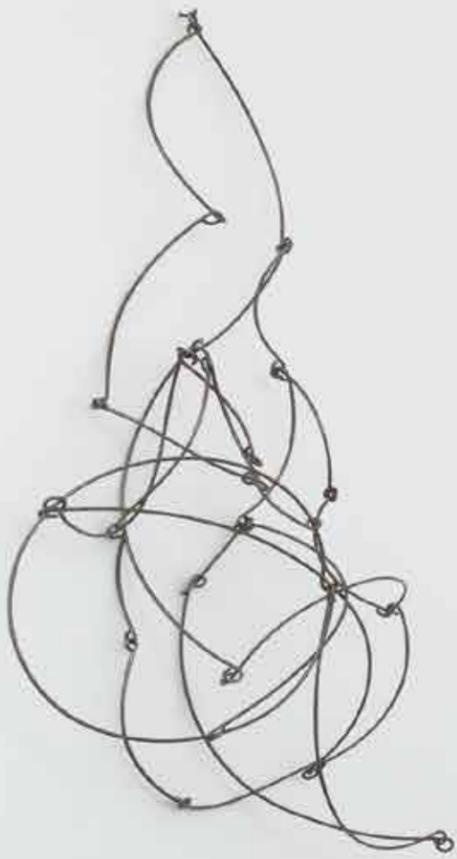


180 Jahre
Renate Hampke und Ursula Sax

18. Juli – 9. August 2025

SC







180 Jahre Renate Hampke und Ursula Sax

(Zum 90. Geburtstag der beiden Künstlerinnen)

Eröffnung
Donnerstag, den 17. Juli, 19 – 21.30 Uhr

Geburtstagsempfang + Buchvorstellung
Sonntag, 27. Juli, 16 Uhr
(R.S.V.P. bis zum 20. Juli)

Publikation:
Renate Hampke – lockend und wehrhaft

Diese Konstellation ist selten: Dass gleich zwei Künstlerinnen einer Galerie sehr zeitnah ihren 90. Geburtstag erleben und dieser folgerichtig mit einer Dialogausstellung und einem Empfang gefeiert wird.

Beide Künstlerinnen eint das Geburtsjahr, und beide sind Bildhauerinnen und Zeichnerinnen. Und das sind auch schon die Gemeinsamkeiten.

Renate Hampke hat ihr Kunststudium in Hamburg an der Hochschule für Bildende Künste im Jahr 1960 begonnen, als Ursula Sax schon zweimal ein je fünfjähriges Studium in der Kunstakademie in Stuttgart (1950–1955) und anschließend in Berlin bei Hans Uhlmann beendete.

Erst in 1980er-Jahren legte Renate Hampke mit ihrem Umzug nach Berlin künstlerisch los. Sie schloss sich 1983 der Künstlerinnengruppe *Schwarze Schokolade* an und bewegte sich fortan in dem Umkreis der Berliner Künstlerinnen, die sich ihren Platz in der von den Männern dominierten Kunstwelt erkämpfen und sichern wollten. Als Gruppe sind sie 1987 im Begleitprogramm der *documenta 8* aufgetreten. Im letzten Jahr wurde ein Tableau der Künstlergruppe in die Sammlung der Berlinischen Galerie aufgenommen.

Die Künstlerin ist sehr von der *Arte Povera* aus Italien inspiriert worden. Die ‚armen‘ Materialien sind es auch, die die Künstlerin als ihr Werkmaterial benutzt. Es sind abgelegte Seifenreststücke, die ihr viele Sammlerinnen

zukommen lassen, und Fahrradschläuche, ausrangierte, oft geflickte, aber auch neue. Das olfaktorische Moment ist beiden Materialien eigen und für die Künstlerin ein wichtiges Charakteristikum ihrer Kunst.

Die Art und Weise, wie sie die Materialien verwendet, ist einmalig, und man staunt immer wieder über den Schöpfergeist, wenn aus dem Schlauch oder den Seifen in Kombination mit anderen Fundstücken und den immer wieder verwendeten Kabelbindern, bezaubernde Skulpturen oder Objekte geformt werden. Ihr Humor ist dabei nicht zu übersehen.

Wenn die Künstlerin ganze Ensembles von Stelensculpturen schafft und diese zueinander in den Raum positioniert, kann ein strenges Regiment assoziiert werden oder sie erhalten eine poetische Aufladung, die zu einer künstlerischen Verbeugung vor ihrem großen spiritus rector, Marcel Duchamp, gelesen werden kann, wie zuletzt 2022 in der Ausstellung *addendum*, wo ein ganzes Orchester dem Meister huldigt (*Konzert für Rose Sélavy*). (Die Stelensculpturen sind Holzsockel, oft im unteren Bodenbereich mit schwarzen flachen Dreiecken bemalt, die eine optische Disbalance kreieren, die auf der oberen Fläche ihre ausgreifenden Schlauchobjekte als Antagonisten beherbergen).

Für die aktuelle Ausstellung hat sie ein neues Wandbild aus Fahrrad- und anderen Schläuchen geschaffen, das in der Distanz wie ein Mural, wie eine Wandzeichnung erscheint. Ein kleiner Mikrokosmos von Form und Buchstaben ähnlichen Gebilden, das in seiner leicht schrägen Ausrichtung dynamisch und elegant daherkommt.

Ihre Werkgruppe der Fingerzeichnungen übersetzt einen sehr eigenen Zugang zur Zeichnung, die nur mit dem mit Kohle- oder Graphitstaub versehenen Zeigefinger geschaffen werden. Mal kommen sie minimalistisch daher, mal formieren sich eigene Choreografien, die eine große Dynamik entwickeln. Der Oberflächenwiderstand der ungeschliffenen Birkenholztäfelchen ist willkommen, wenn sie ihren Zeichnungsakt durchführt. Man sieht förmlich den Finger

über das Holz tanzen. Aber auch die Schrun- den der Holzoberfläche inspirieren sie. Renate Hampke weiß sie herauszuarbeiten, ihre Verletzungen aufzuzeigen und schafft damit Vanitasmotive, wie sie in ihrer Werkreihe der Nackten Frottagen zugegen sind. Der Akt der Graphiteinreibung erzeugt ein subtiles und sensibles Werk, das einerseits abstrakt ist und zugleich metaphorisch das Leben in seinen Brüchen nachzeichnet.

Vor zwei Jahren trafen die beiden Künstlerinnen auf meinen Vorschlag hin zum ersten Mal dialogisch im Galerieraum aufeinander. Die große unbetitelt voluminöse blaue Papierscheibe von Ursula Sax, die 2023 im Zusammenspiel mit dem Pendant der gelben großen Scheibe, beides Hängesulpturen, den Golden Award vom Haus des Papiers auf der paper positions berlin gewann, wurde in der Ausstellung zu beider 88. Geburtstag mit einem Knotenkreis in ähnlicher Abmessung gegenüber auf der anderen Wand beantwortet.

Doch schon Jahre zuvor, 2017, hatten Claudia Busching und Pomona Zipser beide Künstlerinnen im Haus am Kleistpark in ihrer Ausstellung *In den Raum zeichnen* (mit anderen Künstlerinnen) zusammengebracht.

Es ist eine große kollegiale Geste von Ursula Sax, dass sie auf meinen Vorschlag hin mit der Betitelung der Ausstellung einverstanden war, nämlich Renate Hampke zuerst zu nennen! Die Grande Dame de la Sculpture, die bzgl. der Rezeption ihres Werkes, den zahlreichen öffentlichen Skulpturen und ihrer Ausstellungsbiografie ganz anders reüssiert, gibt der gleichaltrigen Kollegin den Vortritt und ‚zieht sie sozusagen mit‘ (auch wenn Renate Hampke keinesfalls sich mit ihrem Werk verstecken muss!).

Zwei raumgreifende Werke von Ursula Sax begegnen den Werken von Renate Hampke. Zum einen ist es die unbetitelt textile Hängesulptur von 2005, die nur einmal 2019 im Kontext ihrer Ausstellung zur Uraufführung der Appia-Fassung vom *Geometrischen Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)* im Festspielhaus Hellerau gezeigt wurde, und die variable Eisenplastik *Cosmometrie 3* von 2010,

die gelegentlich in Ausstellungen und Messen gezeigt wurde.

Und hier offenbart sich gleich die Meisterschaft der Bildhauerin, die – was nicht viele Bildhauer können – auch wirklich ‚um die Ecke denken‘ kann, also dreidimensional den Raum und die zu fertigende Skulptur durchdenkt. Dass der textile Rahmen ihrer Hängesulptur trotz der Weichheit des Materials (*Soft Sculpture*) formstabil bleibt, trotz der sich umschlingenden breiten Bänder aus Nesselstoff innerhalb des Rahmengerichts, ist erstaunlich. Gleiches gilt für die sich ständig verändernde Form von *Cosmometrie 3*, weil jeder der zahlreichen Gelenkpunkte der unterschiedlich gebogenen Eisenstäbe als Aufhängemöglichkeit (im Raum freischwebend oder aber auch an der Wand) genutzt eine neue Gestalt hervorruft. Es sind nichts als gebogene Rundstäbe aus Eisen, die, wenn sie als Ganzes auf den Boden gelegt werden, ein Häufchen Metall sind, und doch, wenn aufgehängt, eine stolze raumgreifende Körperlichkeit besitzen. (Es ist ein ähnlicher Sachverhalt wie bei den *Luftkleidern* des *Geometrischen Balletts*. Einmal zu Boden gelassen, ist es nichts als ein Häufchen Stoff, das erst durch die Luft und die Bewegung der Protagonist:in seine formschöne und dynamische Plastizität erfährt!)

Bezogen auf die Textilarbeit, aber auch als Spiegel ihres Schaffens mit Papier als skulpturales Material, hat sie zur Ausstellung neue Papierreliefs geschaffen, die nahtlos an die Arbeiten der letzten Jahre (vor allem von 2023) anschließen und die die Leichtigkeit des Stoffs auch in die Leichtigkeit und Flexibilität des Papiers übersetzen.

Die Papierreliefs von 2023 (die parallel zu den beiden großen Papierscheiben entstanden) sind im Garten-Salon einigen der *Finger Prints* von Hampke gegenübergestellt und bilden eine schöne Bildgruppe, die nur der formgleiche Schattenfugenrahmen zusammenbindet sowie die Harmonie der Dissonanz.

Zur Ausstellung ist ein Buch, das erste überhaupt, zu dem Werk von Renate Hampke fertig geworden: *lockend und wehrhaft* ist es betitelt. Es passt zu dem Werk der Künstlerin, aber auch zu der Ausstellung, sind beide

Künstlerinnen in ihrem fortgeschrittenen Alter alles andere als von gestern. Die Lebendigkeit und Autonomie ihrer künstlerischen Ausdrucksweise zeugt davon!

Semjon H. N. Semjon, Juli 2025

Renate Hampke – lockend und wehrhaft

hrsg. von Semjon Contemporary, 120 Seiten, deutsch, mit Texten von Elfie Kreis und Semjon H. N. Semjon, 204 Abbildungen
18,00 EUR

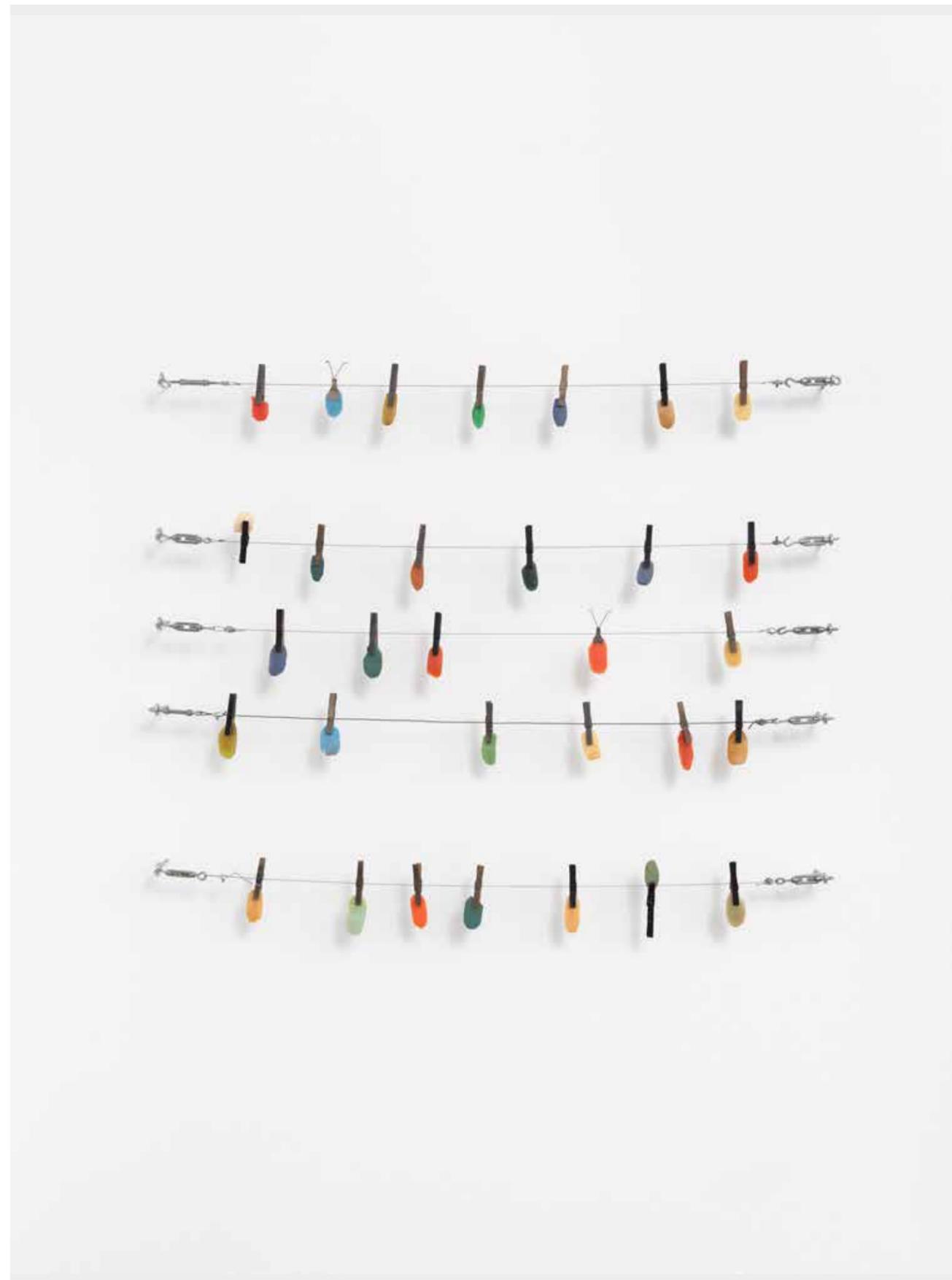
Hier sei auch noch einmal an die Galeriepublikation von 2021 erinnert:

Ursula Sax – aus und auf Papier

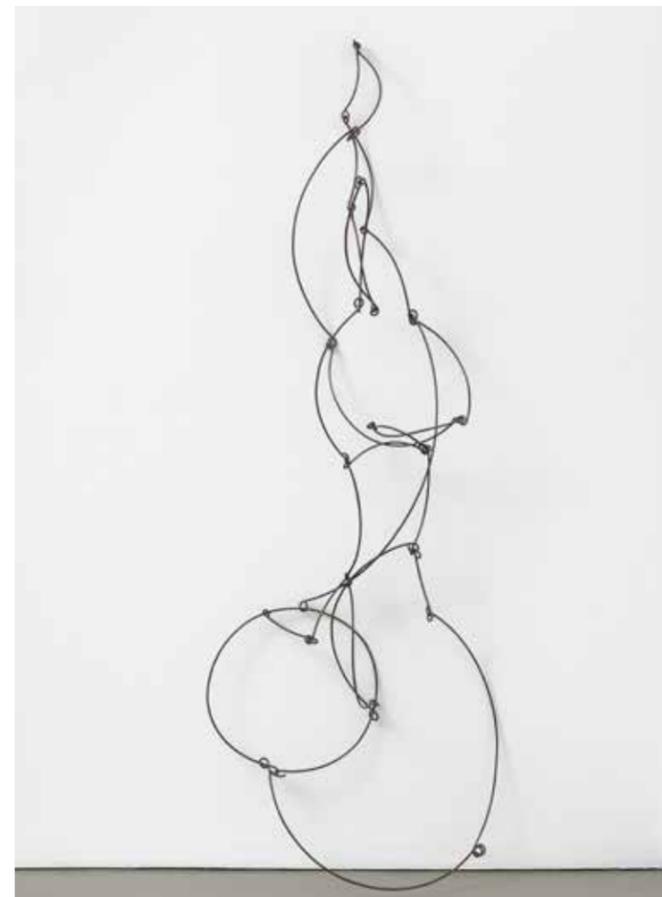
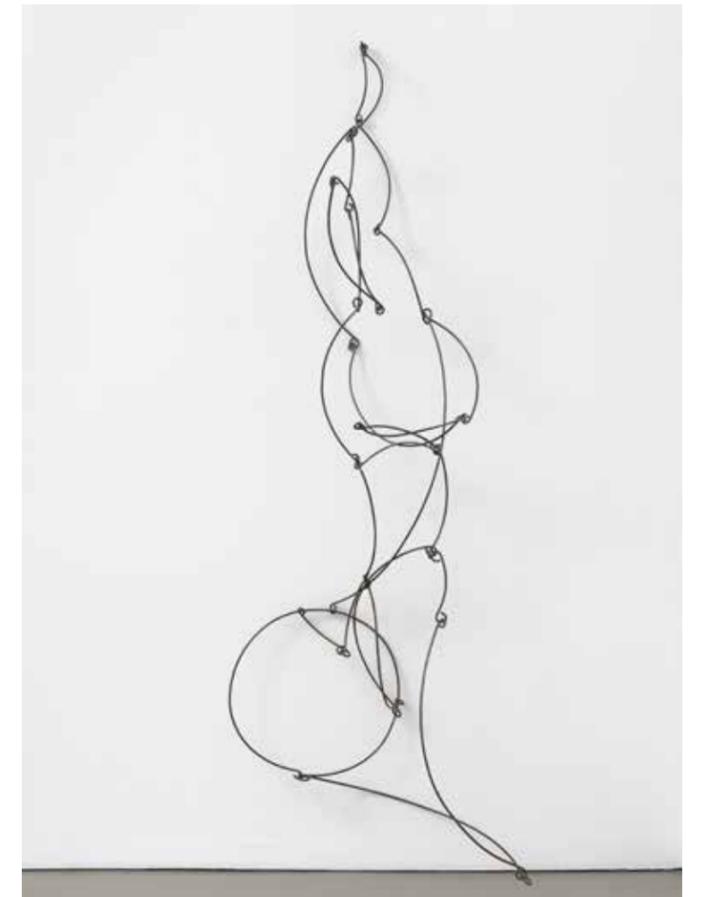
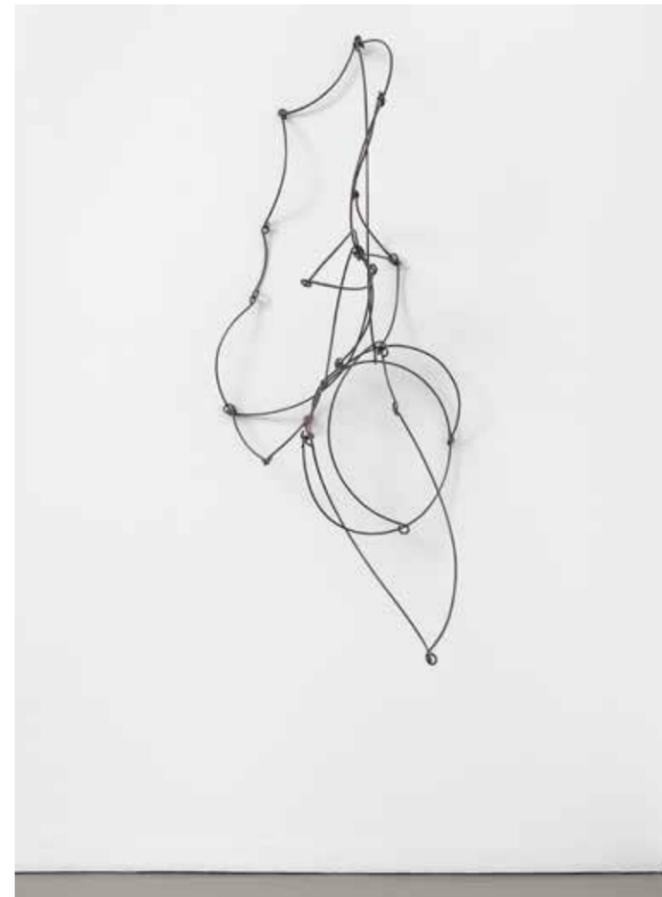
hrsg. von Semjon Contemporary, 2021, Hardcover, 520 S., deutsch/ engl., 814 farbige Abb., 163 s/w-Abb., mit zahlr. Texten von Sebastian Preuss, Thomas W. Kuhn und Semjon H. N. Semjon
Sonderpreis: 35,00 EUR



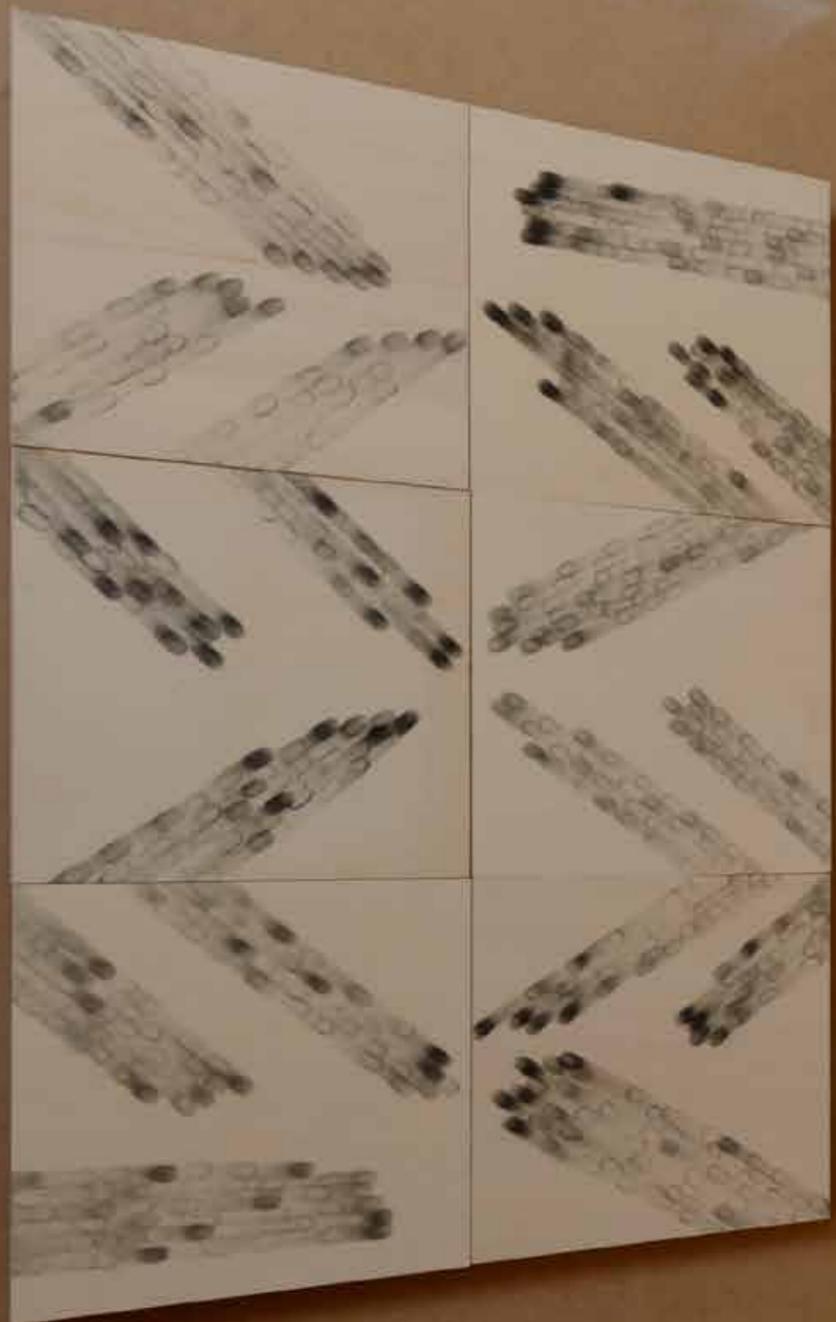
Ursula Sax, *O.T. (Textil-Hängeskulptur)*, 2005, ca. 230 x 117 x 25 cm, Nessel, geschnitten und genäht

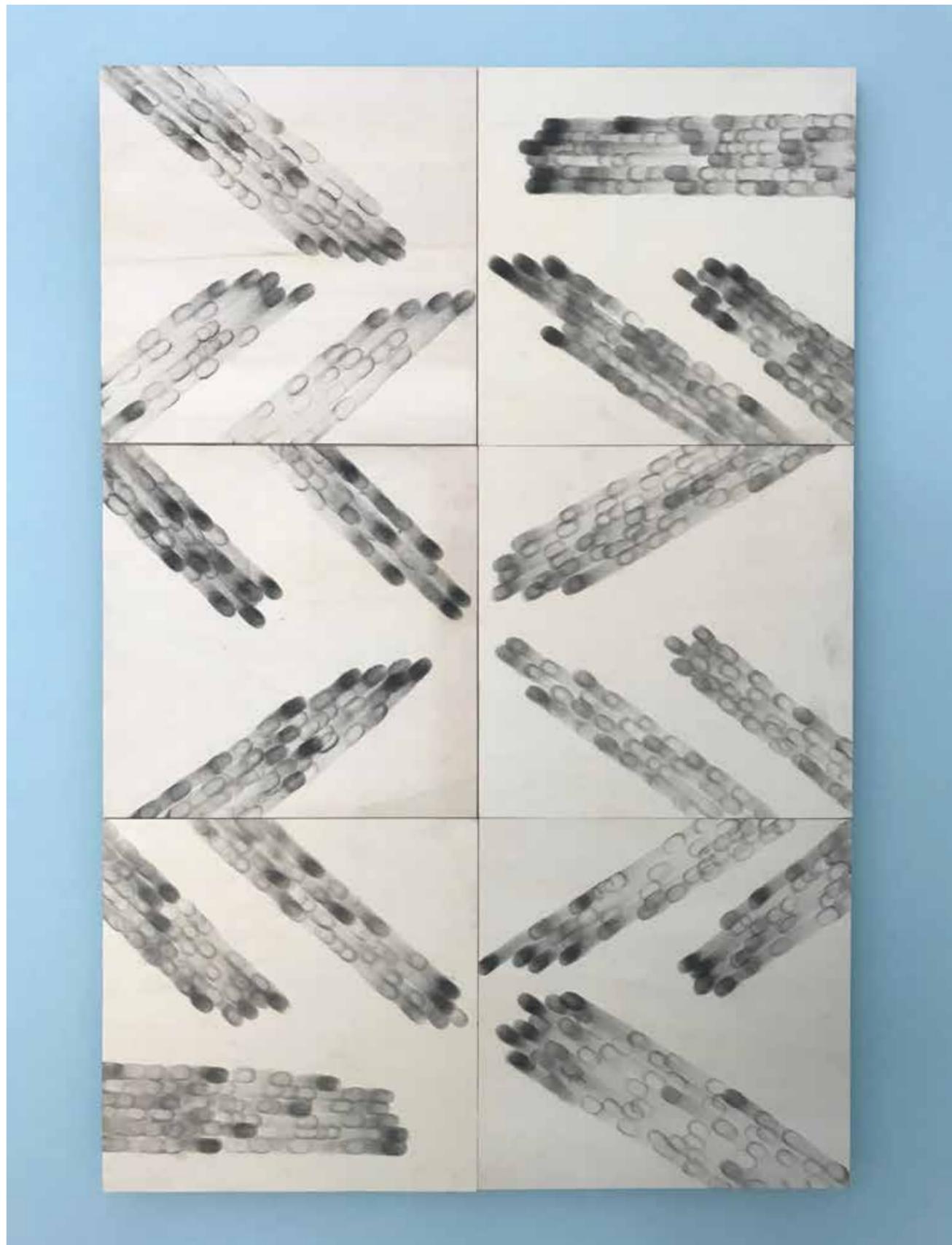


Renate Hampke, *O.T.*, 2025, ca. 109 x 117 x 9 cm, Seifenstücke (aus der Sammlung), Wäschklämmern, Graphit, Eisendraht, Spannhaken



Ursula Sax, *Cosmometrie 3*, 2010, Größe und Gestalt abhängig vom Hängepunkt, Eisen; eine Edition von 5 Stück ist geplant





Renate Hampke, O.T., 96 x 64 cm, Fettkreide auf Holz; Foto: Semjon



Ursula Sax, O.T. (Papierrelief), 2021, 59 x 44,5 x 9,7 cm (gesamt) Papier, Holz, Farbe und Acrylglas, Foto: Jürgen Baumann





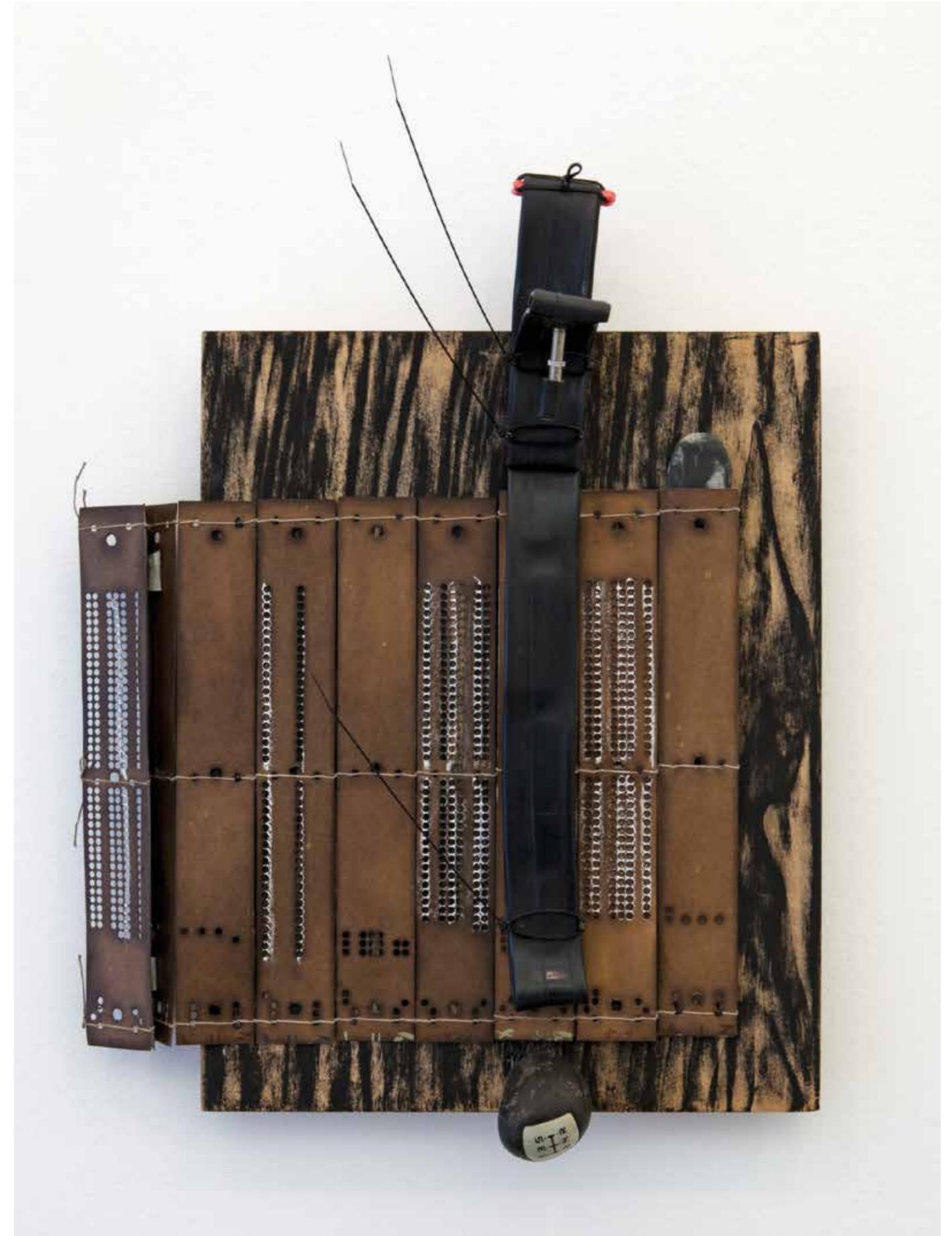
Links: O.T.-1 (Papierrelief), 2025, ca. 61,2 x 47 x 5 cm (Werkgröße), 59,5 x 42 cm (Papierbogenmaß); Mitte: O.T.-1 (Papierrelief), 2025, ca. 62,2 x 45,5 x 5 cm (Werkgröße), 59,5 x 42 cm (Papierbogenmaß); rechts: O.T.-1 (Papierrelief), 2025, ca. 59,5 x 52 x 5 cm (Werkgröße), 59,5 x 42 cm (Papierbogenmaß); alle: Papier, gerissen, auf Papier, Heftklammern





Renate Hampke, *O.T.*, 2013, 112,6 96,8 cm, Fine Art Print auf Hahnemühle Photo Rag; Edition von 3 (+1)

Rechte Seite: *Ode aus Japan*, ca. 2015, 62 x 43 x 9 cm, Zeichenbrett (mit Kohle bezeichnet), Fahrradschläuche, Kabelbinder, Haarspange, Lakritz, Steuerknüppel-Knauf (Fundstück aus Tokyo), Seife; Fotos: Jürgen Baumann





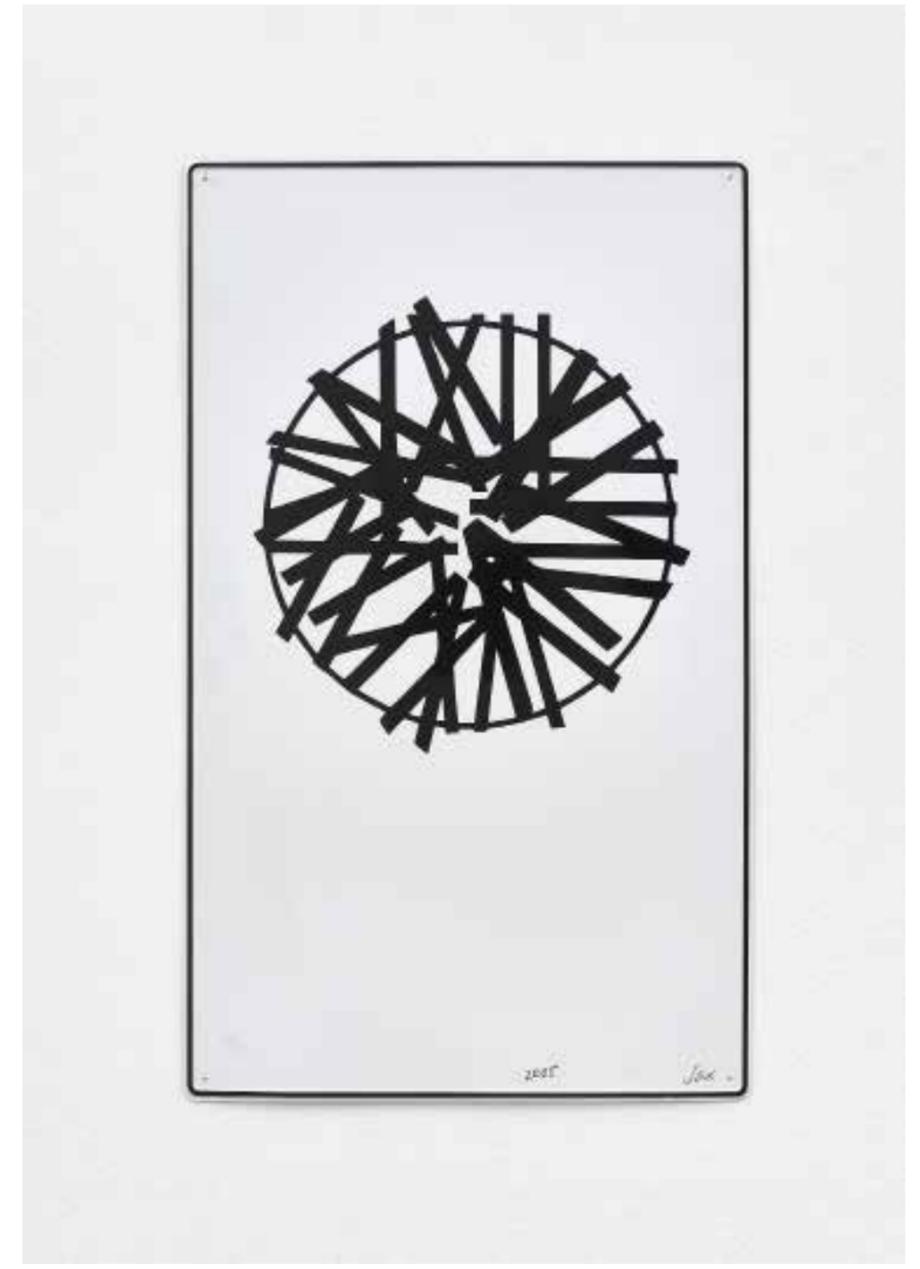
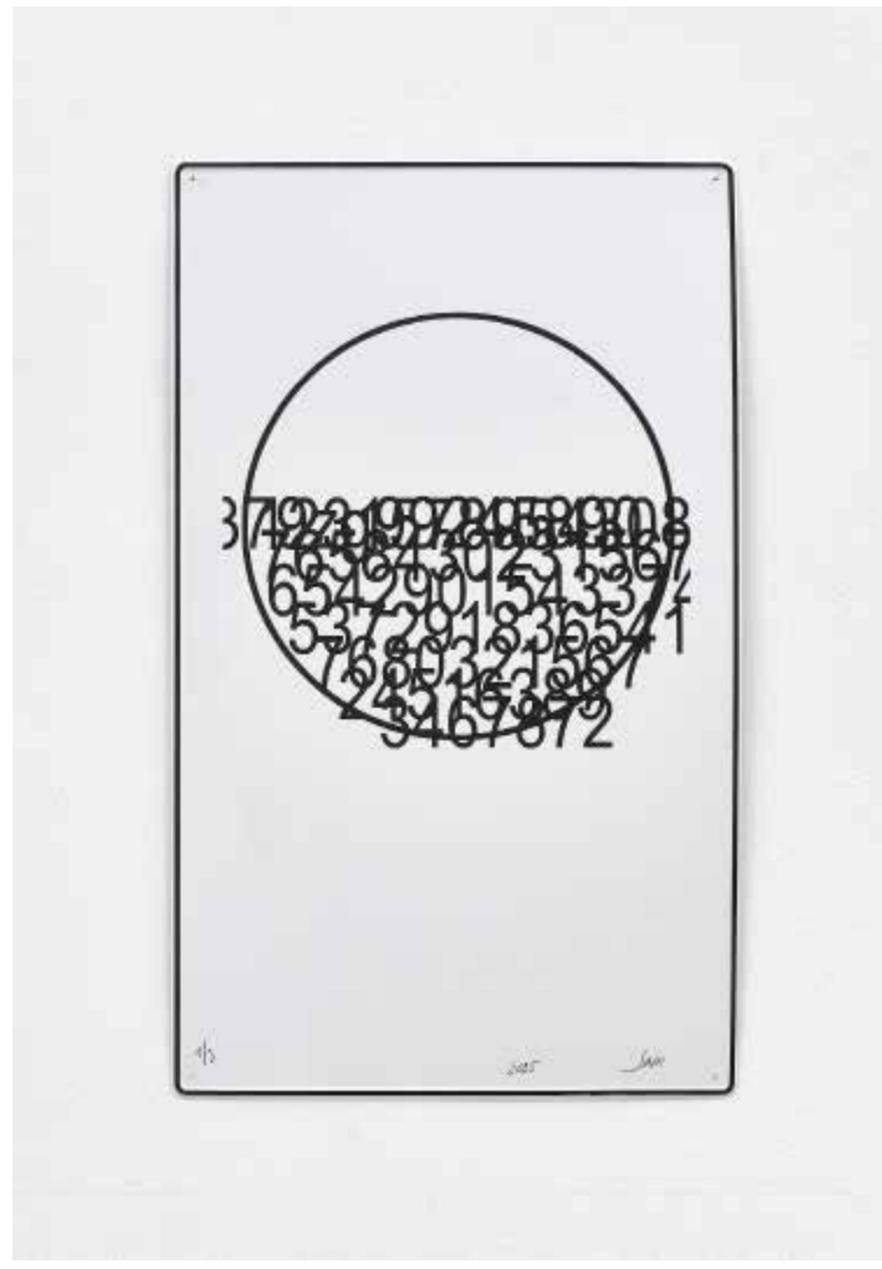
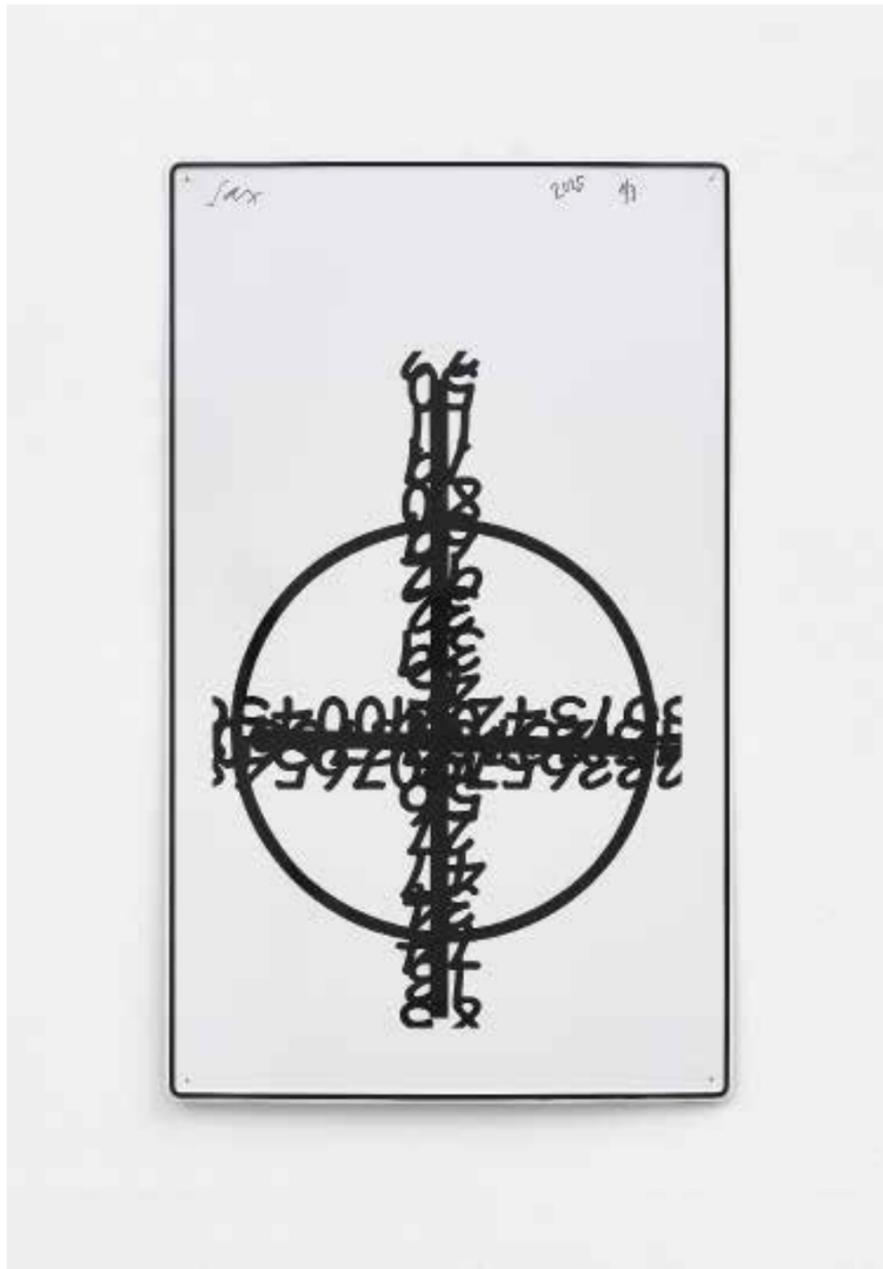


Vorhergehende Seite: *Blauer Vogel* von Ursula Sax, 1993, 50 x 75,2 cm, Holz, Kordel, Binderfarbe; Leihgabe aus Privatsammlung; es ist eine Auflage als Multiple von 7 Stück geplant)

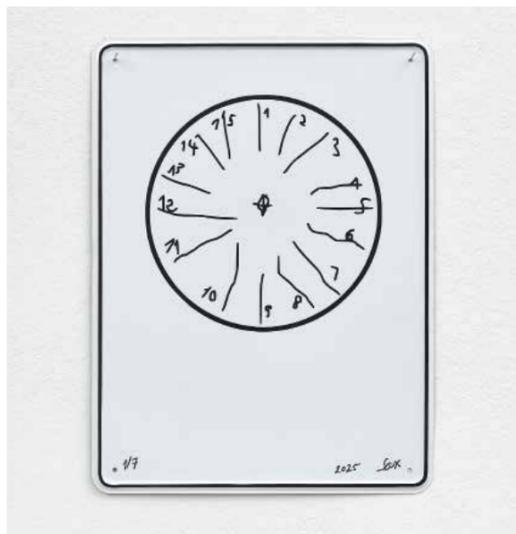
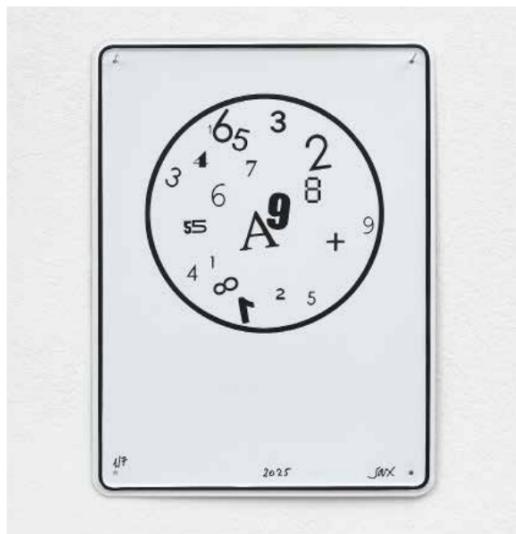
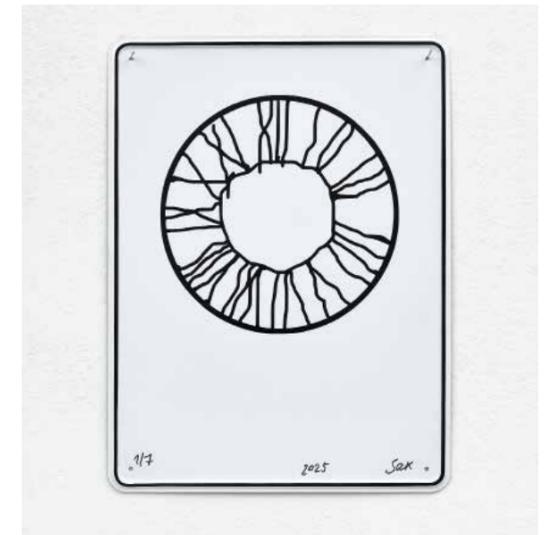
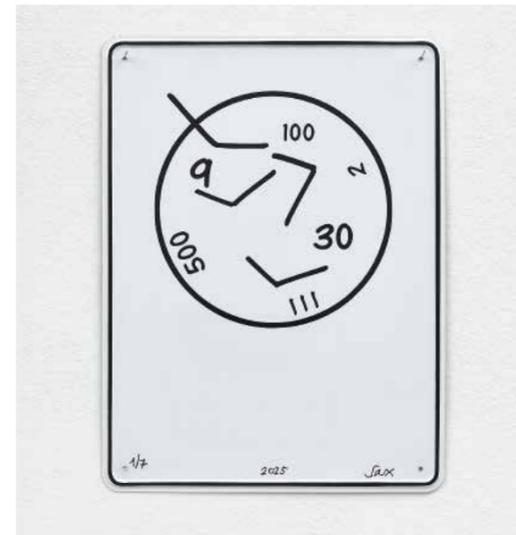
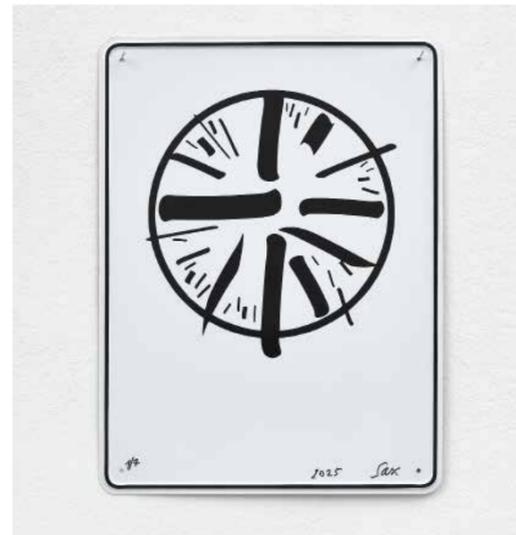
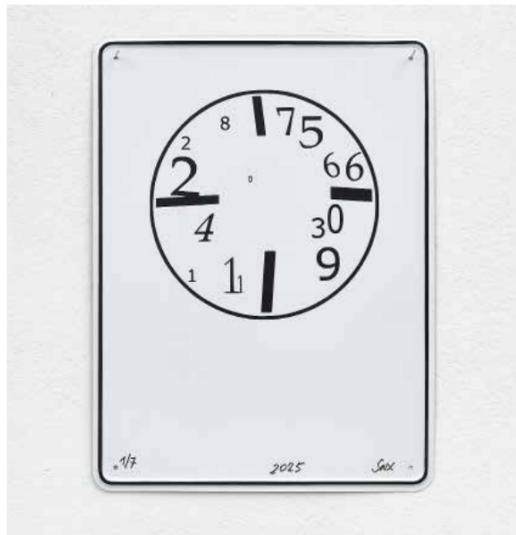
Linke Seite: Wandabschnitt im Garten-Salon mit Fingerprints (auch *Goldfinger 1-2025*, 28 x 52 cm, Goldfarbe auf schwarzes MdF) von Renate Hampke und *Papierreliefs* von Ursula Sax

Oben links: *O. T.*, 2024, 30 x 20 cm (Werkgröße), 33,7 x 32,7 cm (gerahmt), Kohle und Goldfarbe auf Holz; oben rechts: *O.T.*, 2024, 29,7 x 28,7 cm (Werkgröße), 33,7 x 32,7 cm (gerahmt), Fettkreide auf Holz; Fotos: Jürgen Baumann; unten links: *O.T.* (Papierrelief), 2023, 36,2 x 24,2 cm (gerahmt), Papier (DDR-Spezialpapier), Karton, Holz; Foto: Eric Tschnerow

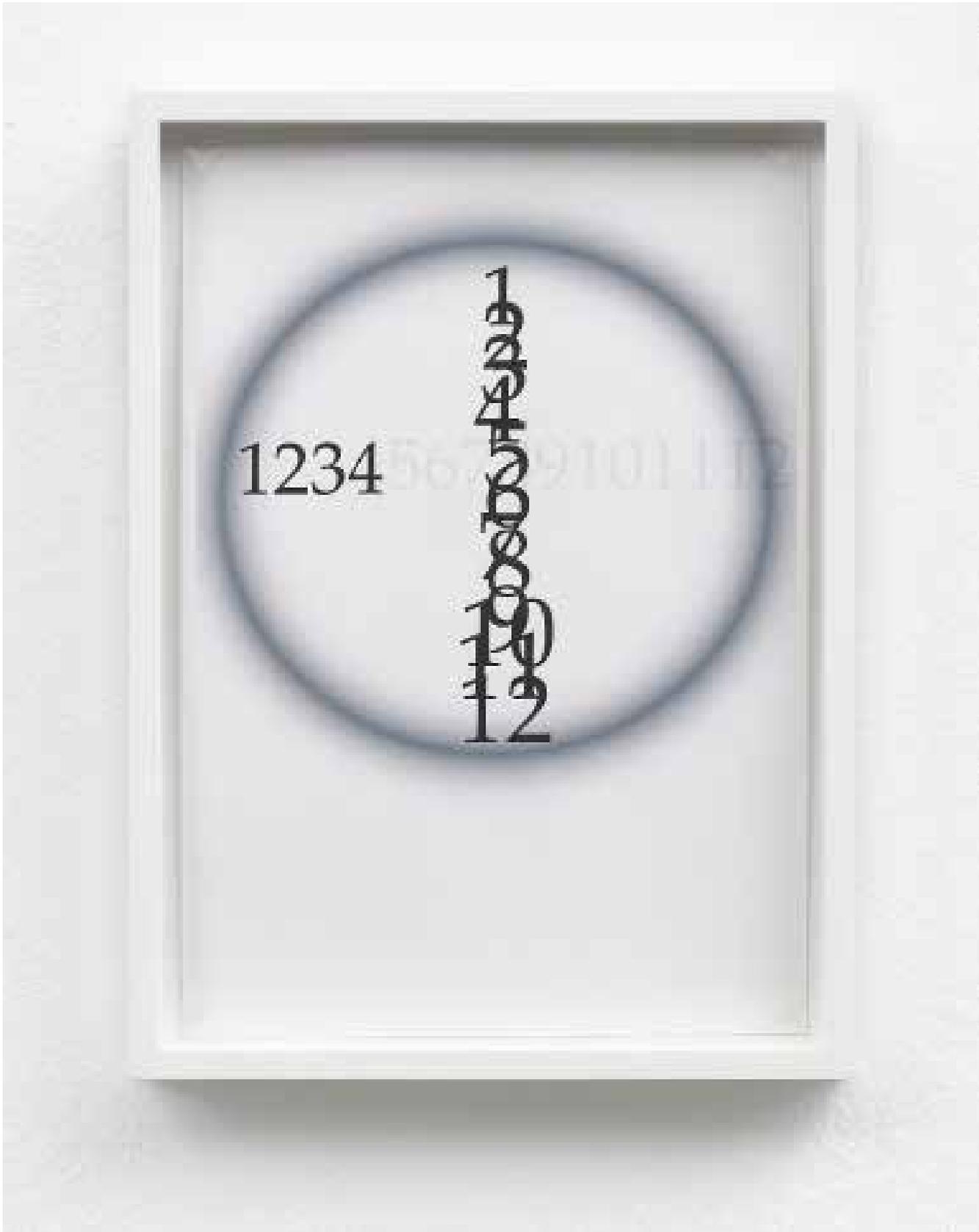
Alle Fotos dieser Online-Publikation: Eric Tschnerow, bis auf S. 1 (Semjon) und wie auf den Seiten ausgewiesen



Links: Unuhr 28 (Zahlenkreuz); Mitte: Unuhr 7 (Häkelei halbvoll); rechts: Unuhr 18 (Römisch Platznot 3); alle je 2025, 100 x 60 cm, Aluminium, pulverbeschichtet und Kunststoff (geplottet und fixiert)



Linke Seite, von oben links nach rechts unten: Unuhr 24 (Viergeteilt-verschoben), Unuhr 8 (I-Uhr), Unuhr 4 (Bauch voll Zahlen), Unuhr 11 (Kreis im Kreis b), Unuhr 3 (15 Uhr), Unuhr 19 (SAX Uhr mit Zeigern zentriert); oben links: Unuhr 1 (Vier mal Zeiger), Unuhr 5 (Blumenuhr), Unuhr 18 (Römisch Platznot 3); alle 2025, 40 x 30 cm, Aluminium, pulverbeschichtet und Kunststoff (geplottet und fixiert); je Edition von 7: Fotos: Eric Tschernow



Unuhr, 2007, 29,7 x 21 cm (Blattgröße), Digitaldruck auf 120g Papier; Unikat von 2007

Es sei auf die Online-Publikation vom Anfang des Jahres verwiesen, als Ursula Sax ihre Einzelausstellung *Unuhren und Frühe Werke* (aus einer Berliner Privatsammlung) zeigte.